

Diskussionsergebnisse Kleingruppen

Im Plenum der Jahrestagung am 27.04.2017 in Radebeul

Die aktuelle Situation: Einerseits, es gibt berechtigte Chancen auf weitreichende positive Veränderungen. Andererseits, nach 25 Jahren Berufsbetreuung zögert die Justiz immer noch, unseren Beruf anzuerkennen und entsprechend auszustatten.

Sollten diese notwendigen strukturellen Veränderungen noch länger hinausgezögert werden, welche Auswirkungen prognostizieren Sie ...

1. für die Berufsbetreuer/innen?

- Übernahme von mehr Betreuungen, aus wirtschaftlicher Notwendigkeit
- Quantität versus Qualität!
- fehlender qualifizierter Nachwuchs (kein Anreiz für junge Menschen)
- das fachliche Niveau sinkt
- Von Neueinsteigern wird die Komplexität nicht verstanden bzw. kann nicht umgesetzt werden
- für Vereine: steigende Kosten, rückläufige Umsätze, weniger Querschnittsarbeit > Existenz bedroht
- Betreuung nur als Nebenberuf (weitere Standbeine notwendig) > Deprofessionalisierung
- Qualifizierte Kolleg/innen werden frustriert und stellen Engagement ein
- Erfahrungswissen geht verloren
- Weniger Zeit um die Arbeitsabläufe und -strukturen zu reflektieren, zu verbessern
- Vertretungsregelungen mit Kollegen schwieriger (Krankheit / Urlaub)
- Case Management leidet
- gesicherte materielle Basis fehlt für professionelle Strukturen (Büroräume, Bürogemeinschaften)
- Einsparungen bei Weiterbildung und Supervision > Qualitätseinbußen
- Geeignete Mitarbeiter können nicht ausreichend bezahlt werden (keine Unterstützung durch Fachpersonal im Betreuungsbüro möglich)
- Anstatt Unterstützungsprozesse nur noch Reaktion auf Geschehnisse
- drohende Geschäftsaufgaben (Altersbedingt, Gesundheitsbedingt, keine wirtschaftliche Basis, Abwanderung in andere Berufe)
- Mehr stellvertretendes Handeln (Bevormundung)
- Qualitätsverlust nicht vermeidbar (Fehlerquote steigt)
- Keine fachliche Weiterentwicklung > Stagnation
- die eigenen Ansprüche können nicht mehr erfüllt werden (Unzufriedenheit)
- Arbeitsüberlastung, Selbstausschöpfung, Krankheit, Burnout
- Steigende Anforderungen > Gewissenskonflikte
- Persönliche Kontakte zu Klienten nehmen ab
- Höheres Haftungsrisiko
- Fehlende Absicherung (drohende Altersarmut, Betreuer werden Hartz IV Empfänger)

2. für die Klient/innen?

- Gefahr von mehr unqualifizierten Betreuern, die bestellt werden
- Weniger Zeit für einzelnen Klienten > Qualitätsverlust

- Mehr stellvertretendes Handeln (keine Teilhabe)
- Individuelle Lebensziele werden nicht berücksichtigt
- Keine Zeit für Gespräche > Vertrauensaufbau ist gefährdet
- Klienten fühlen sich ‚verwaltet‘, abgehängt und haben zunehmend Angst vor Betreuung
- Vorhandene Ressourcen werden nicht entwickelt, Hilfe zur Selbsthilfe leidet
- Betreuer geht in ‚Sicherungsmodus‘ und regelt schnell das Notwendige aufgrund der drohenden Haftung
- Keine Standards bedeuten für den Klienten, dass nicht nachvollziehbar ist, welche Aufgaben der Betreuer hat.
- Weniger Freiheit, weniger Schutz, weniger Wertschätzung
- Künstliche Verlängerung des Betreuungszeitraumes
- es wird nicht immer nach der besten Lösung für den Klienten gesucht, sondern nach der besten Lösung für den Betreuer
- Notwendige Hilfen können nicht eingerichtet werden
- Schnittstellenarbeit leidet (Pflege, Betr. Wohnen)
- Rechte und Ansprüche der Klienten können aus Zeitmangel nicht durchgesetzt werden
- Zusätzliche Leistungen (Stiftungsgelder, z.B. Umschuldungen) sind verwehrt wegen fehlender Zeit
- Ungleichbehandlung der Klienten: Gut versorgte Klienten kommen zu kurz, bzw. wer am lautesten schreit, bekommt Aufmerksamkeit.
- Sozialer Abstieg droht (Verwahrlosung, Isolation, Verelendung, die haben ‚Pech‘ gehabt)
- fördert Eskalation / Krisen > Mehrkosten an anderen Stellen
- Zeitaufwendige aber wichtige Aufgaben unterbleiben
- Übereilte Entscheidungen (ggf. falsche Entscheidungen)
- Höhere Unzufriedenheit bei Klienten, mehr Konflikte mit Betreuern
- Betreuerwechsel (Wechsel Bezugspersonen)
- Verlust an Menschenwürde, Aberkennung der Grundrechte der Betroffenen
- Mehr Fremdbestimmung > mehr Heimunterbringung > Mehrkosten

3. für die Verantwortlichen (Gerichte, Behörden, Politik)

- Gerichte finden keine Betreuer
- Großer Druck auf Gerichte und Behörden > Missstände werden nicht benannt / aufgeklärt
- Keine qualifizierten Betreuer für schwierige Betreuungsfälle
- Gefahr der Betreuungsvermeidung (Sicherheit der Menschenrechte gefährdet)
- Staat kann seiner Fürsorgepflicht nicht nachkommen
- Qualitätsverlust in der Betreuung
- Kollaps des Betreuungswesens
- Die Inklusion scheitert
- Abläufe in der Schnittstelle Betreuer<> Gerichte funktionieren nicht durch mangelnde Kompetenz (Mehrarbeit Rechtspfleger: Fehler, Rechnungslegung, Anträge, Fristen etc.)
- Mehr Beschwerden – mehr Klagen , mehr Arbeit für Gerichte
- Überlastung der Behörden (Behördenbetreuer müssen eingestellt werden) > Mehrkosten
- Mehr Beratung notwendig
- Rückgang an ehrenamtlichen Betreuern, weil sie sich mit den Aufgaben überfordert fühlen
- Sozialer Frieden ist bedroht
- Vereine schließen, Querschnittsarbeit wird nicht wahrgenommen (keine Beratung, Qualifizierung ehrenamtlicher Betreuer)
- Schlechte Betreuungsarbeit führt zu Belastung der Institutionen (Heime bekommen mehr Probleme mit ‚schwierigen‘ Klienten, wenn Betreuer nicht intervenieren können)

- Folgen von z.B. Verwahrlosung > Krankheitsausbreitung
- Armut wird gesellschaftsfähig
- Mehrkosten im Sozial- und Gesundheitswesen (stationäre Aufenthalte, Rettungsdienst, Polizei,...)
- Sichtbarkeit existenziell bedrohlicher Lebenssituationen in allen Bereichen
- Gesellschaft driftet auseinander
- UN-Konvention kann nicht umgesetzt werden

Statements an die Politik

„Wir schaffen das! Zieht euch warm an! Wir lassen nicht nach! Wir heften uns an eure Fersen!“

„Ein funktionierendes Betreuungssystem wird an die Wand gefahren!“

„Die Politik hat das System 1992 ins Leben gerufen und es hat sich in 25 Jahren etabliert. Über den Fortbestand und die Qualität will sich die Politik nun aus der Verantwortung stehlen. Die gesetzlich geregelte Vergütung ohne Dynamisierung bringt Kollegen mehr und mehr in Not. Risiken werden größer, Fehler sind vorprogrammiert. Die Verantwortung dafür will man den Berufsbetreuern in die Schuhe schieben.“

„Pokern die Bundesländer um Haushaltsmittel?“

„Professionelle Betreuung ist ein Menschenrecht!“

„Wir haben es satt, uns ständig für unsere Arbeit rechtfertigen zu müssen! Qualitativ gute Arbeit kostet Geld! Es ist nur eine Frage der Wertschätzung der Betreuung und nicht eine Frage des Geldes!“

„Angemessene Rahmenbedingungen garantieren Menschenwürde – für Klienten und Betreuer!“

„Es geht nicht ohne uns!“

„Wir haben die Faxen dicke! Bundesteilhabegesetz und UN-Konvention abschaffen – kann nicht umgesetzt werden!“

„Weiteres ignorieren der Problemlage führt zur Katastrophe!“

„Die Politik muss Interesse an den Hilfebedürftigen zeigen. Sie muss die finanzielle und zeitliche Ausstattung der Betreuer verbessern, um rechtskonformes Handeln zu ermöglichen.“

„Weiteres Nichthandeln der Politik führt zur Zerschlagung der Betreuungslandschaft und zu mehr Kosten in anderen Bereichen“

„Der Paradigmenwechsel von der Vormundschaft zur Betreuung von vor 25 Jahren wird von der momentanen Verweigerungshaltung der Politik systematisch zunichte gemacht!“

„Die Wertschätzung für berufliche Betreuung muss politisch wahrgenommen werden – erkennen Sie den Beruf an!“

„Zu welchen Bedingungen möchten Sie später betreut werden? Möchten Sie dass Ihr Betreuer Sie persönlich kennt und Ihre Wünsche berücksichtigt? Betreuung kann auch Sie oder Ihre Angehörige jederzeit treffen!“

„Wir wollen gut arbeiten können – gebt uns die Voraussetzungen dazu!“

„Es droht die Verrohung der Gesellschaft – durch Entrechtung der Benachteiligten!“

„Umsatz ist nicht Gewinn!“

„Warum erhöhen sich automatisch die Diäten der Parlamentarier? – Fragt da der Gesetzgeber nach der Qualität?“

„Betreuung kann nicht jeder!“

„Innerhalb der nächsten 15 Jahren wird die Betreuerlandschaft am Boden liegen – wacht auf!“

„ Die UN-Behindertenkonvention kann nur mit Hilfe von guten Betreuern und angemessener Vergütung umgesetzt werden.“

„Betreuung rechnet sich! – Wir sichern den sozialen Frieden – dauerhaft!“

„Betreuung braucht hochqualifizierte Personen, die anerkannt und angemessen vergütet werden – sonst macht es bald keiner mehr!“